

GALERIE FÜR GEGENWARTSKUNST
E-WERK FREIBURG

5.6.-14.7.2024

THE EYES OF EARTH

(THE DEATH OF LAKE URMIA)

SOLMAZ DARYANI



E-WERK
FREIBURG

EINLEITUNG

In ihrer Solopräsentation thematisiert Solmaz Daryani die Auswirkung von politisch beeinflusster Umweltausbeutung am Beispiel des Urmia See. Ausgehend von ihren Kindheitserinnerungen und der Geschichte ihrer Familie zeigt die iranische Fotografin die drastischen Folgen der Austrocknung dieses Salzsees für Menschen, Landschaft und Ökosystem.

Dazu dokumentiert sie seit 2014 den See und seine Umgebung fotografisch. In der Ausstellung ***The Eyes of Earth*** kombiniert sie ihre eigenen Aufnahmen mit Familienfotos vom Urmia See, die zwischen 1967 und 1987 aufgenommen wurden. Durch die Gegenüberstellung von aktuellen und historischen Fotos wird die Zerstörung dieser einzigartigen Gegend vor Augen geführt.

Der Urmia See ist der grösste See des Nahen Ostens und der sechstgrößte Salzsee der Erde. Sein Niedergang steht sinnbildlich für die Wasserkrise im Iran und die menschengemachte Zerstörung von Ökosystemen.

Der im Grenzgebiet der iranischen Provinzen West- und Ost-Aserbaidschan gelegene Urmia See bedeckte einst 5700 km² Fläche. Verursacht wurde die Austrocknung des Urmia Sees durch die Aufstauung und Umleitung seiner Wasserzuflüsse in Staudämme und Bewässerungsanlagen. Mit diesen Projekten wurde nach 1979 die regionale Landwirtschaft zwecks Nahrungsmittelsicherheit aggressiv entwickelt.

Mangels Frischwasserzufluss verdunstet das Wasser an vielen Stellen des Urmia Sees' und verwandelt ihn in eine Salzwüste. Stürme wehen das Salz in die Umgebung und zerstören fruchtbares Ackerland durch Versalzung, was zu Wüstenbildung führt. Die Salz- und Staubstürme verursachen neben Biotoxizität auch chronische Erkrankungen. Sechs Millionen Menschen, die in der Region des Urmia Sees leben, sind deshalb von Umsiedlung und Umweltmigration bedroht.

Durch Umweltschützer und die Öffentlichkeit in der Region alarmiert, rief die iranische Regierung 2014 ein Rettungsprogramm ins Leben. Die von der UNESCO unterstützten Rettungsmaßnahmen verlaufen indes nur schleppend. Übermäßiger Niederschlag in vergangenen Jahren (2018/2019/2024) hat dazu beigetragen, dass sich der Urmia See zumindest zeitweise und in kleinen Teilen erholt.

WERKGRUPPEN

① Lake Urmia

Die beiden Fotos von 2018 zeigen den Urmia See nach ausserordentlichen Regenfällen, die seinen Wasserspiegel temporär anstiegen liess. Durch die Austrocknung erhöht sich der Salzgehalt im Urmia See noch weiter. Die steigende Salzkonzentration begünstigt die schnelle Vermehrung der Grünalge. Bei hohen Temperaturen, Verdunstung und Lichtintensität produzieren sie grosse Mengen an Carotinoide, die sie als roten Farbstoff ins Wasser aussstossen.

①.1 Der Kazem-Daschi Felsen ist die bekannteste Insel im Urmia Sees. Im Laufe der Geschichte bot sie den Bewohner:innen der Gegend immer wieder Schutz vor Angreifern, so z.B. im Ersten Weltkrieg. Aufgrund des sinkenden Wasserspiegels ist die ehemalige Insel heute mit dem Festland verbunden. Urlauber können mit dem Auto anreisen.

①.2 Eine Frau schreitet auf einer zerfallenen Anlegestelle für Touristenboote. Im Wasser schwimmt ein achtlos entsorgter Autoreifen. Zwei Menschen baden und andere geniessen den erhöhten Wasserstand auf Pedalos.

② Brücken

Brücken verbanden seit Alters die Städte Täbris und Urmia City. Täbris, mit ca. 1.56 Mio. Einwohnern, ist die Hauptstadt der Provinz Ost-Aserbaidshans im Norden Irans. Die Stadt ist das größte kulturelle Zentren der iranischen Aserbaidshaner. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde in Täbris kurzzeitig die sowjetisch beeinflusste Autonome Republik Aserbaidshans ausgerufen. Seit Dezember 1946 gehört das Gebiet wieder zum Iran. Urmia City, die Hauptstadt West-Aserbaidshans, ist rund 800 Kilometer von Teheran und 600 km von Baku entfernt. Als eine der ältesten Städte der Region war sie bereits im 11. Jh. bedeutend. Ihr Name bedeutet Stadt am Wasser (Ur = Stadt; mia = Wasser).

②.1 Die alte Brücke, die die Städte Täbris und Urmia City verbindet, überquert ein ausgetrocknetes Flussbett, das einst Wasser aus den Bergen in den Urmia See leitete.

②.2 Im Bildhintergrund ist die neue Brücke zu sehen, die Täbris mit Urmia City verbindet. Ihr Bau wurde noch unter dem Shah in den 1970er-Jahren begonnen, dann nach der Revolution eingestellt. 2000 wurde der Bau fortgesetzt und nach 2008 fertiggestellt. Für die neue Brücke wurde ein 15 km langer Damm im Urmia See errichtet. Für den Wasserfluss zwischen seinen beiden Seeteilen wurde lediglich eine Lücke von 1,2 km gelassen, was den Zustand des Sees erheblich verschlimmerte.

③ Familienfotos

Eine Auswahl von Familienfotos, aufgenommen zwischen 1967 und 1987, zeigen den Urmia See noch als intaktes Binnengewässer von riesiger Fläche. Daryani Grosseltern mütterlicherseits betrieben am Urmia See ein Motel. Einer ihrer Söhne verdiente Geld, indem er Tretboote an die Touristen vermietete, die in Scharen an den See strömten. Die Austrocknung des Sees ab 1995 führte zum Niedergang des Tourismus und zum Ruin unzähliger Familienbetriebe.

③.1 ③.6 Zwei Familienfotos zeigen den Urmia See zu Zeiten, als der Tourismus florierte. Hotels, Resorts, Anlegestellen und weitere touristische Infrastruktur an die Ufer gebaut. Unzählige Badende erfreuen sich im Wasser. Die besondere türkisblaue Farbe, die im bewegten Wasser so wunderbar funkelt, macht den Urmia See zu einem Identitätssymbol der iranischen Aserbaidschaner.

③.8 Der Urmia See zog Urlauber aus Teheran und anderen Städten an, darunter auch die Familie von Solmaz Daryanis Vater. Diese hatte am Urmia See ein Ferienhaus, wo ihr Grossvater ③.8 viel Zeit verbrachte.

③.3 ③.9 ③.10 Die ausserordentliche Landschaft des Urmia Sees war beliebte Kulisse für Erinnerungsfotos. Solmaz Daryanis Mutter posiert vor dem intakten Urmia See ③.3.

③.2 ③.4 ③.7 ③.5 Die Menschen am Urmia See lebten vom Tourismus, der Schifffahrt ③.4 und der Landwirtschaft ③.5. Daryanis Onkel posiert mit seinen Matrosenkollegen ③.7. In der fruchtbaren Gegend um den See wuchsen einst Reben und Olivenhaine. Daryanis Grossmutter ③.5 ist auf dem Foto von 1979 von Ölbäumen umgeben. Davon sind 2015 ⑦.5 nur noch Wurzelstöcke geblieben. Nach der Revolution durfte kein Wein mehr angebaut werden. Wasserintensive Obstbäume traten an ihre Stelle, was Bewässerungssysteme nötig machte, die zur Austrocknung des Urmia See beitrugen.

⑥ Versalzung

Auf vielen von Daryanis Fotos vom ausgetrockneten Urmia See kehren Motive aus den Familienfotos. Der Vergleich von früher und heute macht die Folgen der Umweltzerstörung für Menschen, Tiere und Landschaft deutlich.

Wandbild

Das grosse Landschaftsfoto zeigt den ausgetrockneten Urmia See als Salzwüste. Von der einstigen Schifffahrts- und Tourismusinfrastruktur sind nur noch Ruinen geblieben, die surreal in der Landschaft stehen. Am Ende der Anlegestelle sitzt ein ehemaliges Verkehrsschiff wegen fehlendem Wasser fest und verrostet. Daryanis Weitwinkelaufnahme macht die Landschaft, das Wetter und die Wolken zu Protagonisten des Bildes. Die Frau, die in der Diagonale des Bildes an den Ruinen der Zivilisation entlanggeht, erscheint dadurch marginal und unbedeutend. Mit diesem Bildformat erinnert die Fotografin daran, dass die Menschen Teil eines größeren Ganzen sind. Wenn sie überleben wollten, muss es ihnen gelingen, einen respektvollen Umgang mit diesem zu finden.

⑥.1 ⑥.2 ⑥.3 Die Austrocknung des Urmia Sees führt zu seiner Versalzung. Teile des Sees sind zu Salzwüsten geworden ⑥.3, in denen Vögel verenden ⑥.2. Neue Infrastrukturprojekte wurden aufgegeben ⑥.1 aus Wassermangel.

④ Hoffnung

Die beiden Fotos von 2015 zeigen den See als er sich für kurze Zeit füllte und Urlauber anzog. Heftige Regenfälle wie 2015, im Herbst 2018 und Frühjahr 2019 führen dem See wieder Wasser zu.

④.1 Zwei junge Frauen posieren für ein Selfie vor spektakulärer Landschaftskulisse.

④.2 Die Grosseltern picknicken mit ihrem Enkel wie in früheren Zeiten am See. Um sich vor der glühenden Hitze zu schützen, bedecken sie ihr Auto mit einem weissen Tuch.

⑤ Gemeinschaft

Die Austrocknung des Urmia Sees hat grosse wirtschaftliche und gesundheitliche Folgen für die lokale Bevölkerung. Der drastisch gesunkene Wasserspiegel lässt Touristen fernbleiben, was Hotelbetriebe und Resorts ruiniert. Die Versalzung der Böden zerstört fruchtbares Ackerland und Obstplantagen und führt zur Wüstenbildung.

⑤.1 Der sinkende See und die Versalzung haben zu Arbeitsplatzverlusten in der Landwirtschaft und im Tourismus geführt. Vor allem junge Menschen sind in benachbarte Städte wie Täbris abgewandert, um dort ihren Lebensunterhalt zu finden. Die älteren Menschen bleiben zurück.

⑤.2 In diesen ländlichen Gegenden leben die Menschen in sehr einfachen Verhältnissen, oft ohne Schulbildung. Rituale bestimmen den Alltag. Bei Zeremonien wie Beerdigungen tragen die Frauen schwarze Kleider, im Alltag farbige.

⑤.4 Der See hatte einst geostrategische Bedeutung. Die Eisenbahnlinie von Täbris nach Istanbul bediente einen Bahnhof am Urmia See. Wegen des Niedergangs der Tourismusindustrie ist dieser heute stillgelegt. Einst reisten zahlreiche Angestellte der Erdölindustrie an den Urmia See, um ihre Ferien in den See Resorts zu verbringen.

⑦ Anpassung

Zahlreiche Menschen sind durch den ökonomischen und ökologischen Niedergang der Region in die Stadt Täbris ausgewandert. Die Zurückgebliebenen müssen sich an die neuen Bedingungen anpassen. Einige versuchen von der neuen Situation zu profitieren.

⑦.1 Touristen suchen Schutz vor der Sonne in kleinen Zelten.

⑦.2 Durch die Versalzung der Gegend wird das Weideland knapp.

⑦.3 Touristenanlagen, die einst am Wasser lagen, verkümmern.

⑦.4 Gras wird mit Salz für Tierfutter angereichert.

⑦.5 Fruchtbare Land mit Olivenhainen ist aus Wassermangel zur öden Wüste geworden.

⑦.6 Salzablagerungen sind die Folge der Austrocknung des Sees. Salz wird als neuer Rohstoff abgebaut. Insbesondere chinesische Firmen versuchen in den Markt zu drängen. Weil der Urmia See ein Nationalpark ist, ist der Salzabbau jedoch illegal.

Heidi Brunnschweiler, Mai 2024

BIOGRAFIE

Solmaz Daryani ist eine iranische Dokumentarfotografin, die derzeit in Grossbritannien lebt. Sie ist Stipendiatin der Magnum Foundation und der National Geographic Society und Mitglied von Women Photograph und Diversify Photo.

Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Erforschung von Klimawandel und Wasserkrise.

PREFACE

In her solo presentation, Solmaz Daryani addresses the impacts of politically influenced environmental exploitation using the example of Lake Urmia. Based on her childhood memories and the story of her family, the Iranian photographer shows the drastic consequences of the aridification of Lake Urmia for people, the landscape and the ecosystem. She has been documenting the lake and its environment since 2014. In the exhibition ***The Eyes of Earth*** she combines her own photographs with family photos taken at Lake Urmia between 1967 and 1987. By juxtaposing current and historical images, the destruction of this unique area is brought to light.

Lake Urmia is the largest lake in the Middle East and the sixth largest salt lake on earth. Its decline symbolises the water crisis in Iran and the man-made transformation of ecosystems. Located in the border area between the provinces of West and East Azerbaijan in Northern Iranian, Lake Urmia once covered an area of 5700 km². The aridification of Lake Urmia has caused by staunching and diversion of its water inflows into dams and irrigation systems. After 1979, these projects were built to aggressively develop regional agriculture for food sufficiency.

Due to a lack of fresh water inflow, the water evaporates in many parts of Lake Urmia and turns it into a salt desert. Storms blow the salt into the surrounding area and destroy

fertile farmland through salinization, leading to desertification. The salt and dust storms cause not only biotoxicity but also chronic diseases. Six million people living in the Lake Urmia region are therefore threatened by resettlement and environmental migration.

Alarmed by environmentalists and the public in the region, the Iranian government launched a programme to restore Lake Urmia (ULRP) in 2014.

The rescue plan supported by UNESCO is only progressing slowly. However, excessive rainfall in recent years (2018/2019/2024) has helped Lake Urmia to recover, at least temporarily and in small parts.

INDIVIDUAL WORK GROUPS

① Lake Urmia

The two photos from 2018 show Lake Urmia after extraordinary rainfall, which caused its water level to rise temporarily. Aridification increases the salinity of Lake Urmia even further. The rising salt concentration favours the rapid growth of the green algae. At high temperatures, evaporation and light intensity, these algae produce large quantities of carotenoids, which they release into the water as red pigments.

①.1 Kazem-Dashi Rock is the most famous island in Lake Urmia. Throughout history, it has repeatedly offered the inhabitants of the area protection from attackers, for example during the First World War. Due to the sinking water level, the former island is now connected to the mainland. Holidaymakers can arrive by car.

①.2 A woman walks along a dilapidated jetty for tourist boats. A carelessly discarded tyre floats in the water. Two people are bathing and others are enjoying the raised water level on pedalos.

② Bridges

Bridges have connected the cities of Tabriz and Urmia City since ancient times. Tabriz, with a population of around 1.56 million, is the capital of the province of East Azerbaijan in northern Iran. The city is the largest cultural centre of the Iranian Azerbaijanis. After the end of the Second World War, the Soviet-influenced Autonomous Republic of Azerbaijan was proclaimed in Tabriz. The region has been part of Iran again since December 1946.

Urmia City, the capital of West Azerbaijan, is around 800 kilometres from Tehran and 600 kilometres from Baku. As one of the oldest cities in the region, it was already important in the 11th century. Its name means city on the water (Ur = city; mia = water).

②.1 The old bridge that connects the Tabriz and Urmia City crosses a dried-up riverbed that once channelled water from the mountains into Lake Urmia.

②.2 The new bridge can be seen in the background. Its construction was started under the Shah in the 1970s, then stopped after the revolution. Resumed in 2000, the bridge was completed after 2008. For this new bridge a 15 kilometre long dam was built in Lake Urmia. As only a gap of 1.2 kilometres was left for the flow of water between the two parts of the lake, the bridge has considerably worsened the condition of the lake.

③ Family Photos

A selection of family photos taken between 1967 and 1987 show Lake Urmia as an intact body of water with a huge surface area. Daryani's maternal grandparents ran a motel at Lake Urmia. One of their sons earned money by renting out pedalos to the tourists who flocked to the sea. The aridification of the lake since 1995 has led to the decline of tourism and the ruin of countless family businesses.

③.1 ③.6 Two family photos show Lake Urmia at a time when tourism was flourishing. Hotels, resorts, jetties and other tourist infrastructure have been built on the shores. The unique turquoise-blue colour, which sparkles so wonderfully in the water, makes Lake Urmia a symbol of identity for Iranian Azerbaijanis.

③.8 Lake Urmia attracted holidaymakers from Tehran and other cities, including the family of Solmaz Daryani's father. They had a holiday home on Lake Urmia, where her grandfather (3.8) spent a lot of his time.

③.3 ③.9 ③.10 The extraordinary landscape of Lake Urmia was a favourite backdrop for souvenir photos. Solmaz Daryani's mother poses in front of the intact Lake Urmia ③.3.

③.2 ③.4 ③.7 ③.5 In addition to tourism, the people of Lake Urmia lived from shipping ③.4 and agriculture ③.5. Daryani's uncle poses with his fellow sailors ③.7. Vines and olive groves once grew in the fertile area around the lake. In 1979 Daryani's grandmother ③.5 is surrounded by olive trees, of which only rootstocks remain in 2015 ⑦.5. After the revolution, it was no longer allowed to grow wine. Water-intensive fruit trees took their place, making irrigation systems necessary, which contributed to the drying up of Lake Urmia.

⑥ Salinization

In many of Solmaz Daryani photos documenting the aridification of Lake Urmia, motifs from the family photos reappear. The comparison between the past and present clearly highlights the impact of the environmental destruction for people, animals and the landscape.

Wall image

The large landscape photo shows the dried-up Lake Urmia as a salt desert. All that remains of the former shipping and tourism infrastructure are ruins that stand surreally in the landscape. At the end of the jetty, a former transport ship is stuck and rusting due to a lack of water.

Daryani's wide-angle shot turns the landscape, the weather and the clouds into protagonists of the image. The woman walking along the ruins of civilisation in the diagonal of the picture thus appears marginal and insignificant. With this image format, the photographer reminds us that human beings are part of a larger whole. If they want to survive, they must find a respectful way of interacting with it.

⑥.1 ⑥.2 ⑥.3 The drying up of Lake Urmia is leading to its salinisation. Parts of the lake have become salt deserts ⑥.3, where birds are dying ⑥.2. New infrastructure projects have been abandoned ⑥.1 due to lack of water.

④ Some Hope

The two photos from 2015 show the lake when it filled up for a short time and attracted holidaymakers. Heavy rainfall, as in 2015, in autumn 2018 and spring 2019 brought water back to the lake.

④.1 Two young women pose for a selfie in front of a spectacular landscape backdrop.

④.2 Grandparents picnic with their grandson by the lake, just like in the old days. To protect themselves from the sweltering heat, they cover their car with a white cloth.

⑤ Community

The aridification of Lake Urmia has major economic and health related impacts for the local population. The drastically reduced water level is keeping tourists away, which is ruining hotels and resorts. The salinisation of the soil destroys farmland and orchards and leads to desertification.

⑤.1 The sinking lake and the salinisation led to job losses in agriculture and tourism. Young people in particular have migrated to neighbouring towns such as Tabriz in order to find a living. The elderly are left behind.

⑤.2 In these rural areas, people live in very basic conditions, often without schooling. Rituals determine everyday life. People wear black dresses for ceremonies such as funerals and coloured ones in everyday life.

⑤.4 The lake was once of geostrategic importance. The railway line from Tabriz to Istanbul served a station at Lake Urmia. Due to the decline of the tourism industry, it is now disused. In the past, a large number of employees of the petroleum industry travelled to Lake Urmia to spend their holidays at the lake resorts.

⑦ Adaptation

Many people have emigrated to the city of Tabriz due to the economic and ecological decline of the region. Those who stayed behind have to adapt to the new conditions. Some are trying to profit from the new situation.

⑦.1 Tourists seek shelter from the sun in small tents.

⑦.2 Due to the salinisation of the area, pastureland is becoming scarce.

⑦.3 Former tourist resorts that were once located on the waterfront are withering away.

⑦.4 Grass is enriched with salt for animal feed.

⑦.5 Fertile land with olive groves has become barren deserts due to lack of water.

⑦.6 Salt deposits are the result of the drying up of the lake. Salt is being mined as a new raw material. Chinese companies in particular are trying to enter the market. However, because Lake Urmia is a national park, salt mining is illegal.

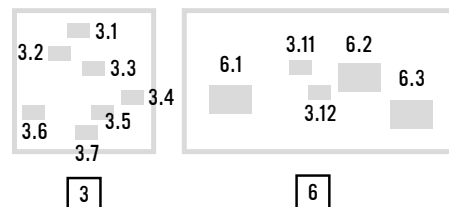
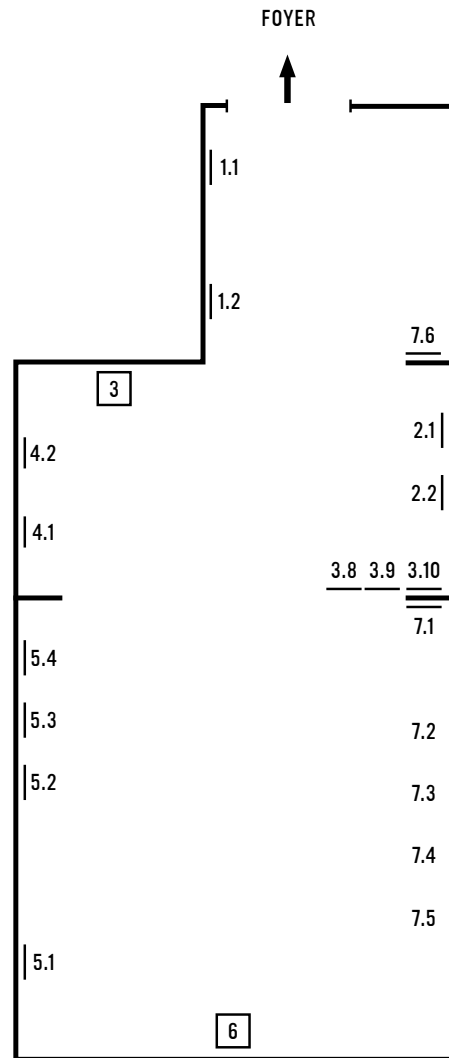
Heidi Brunnschweiler, May 2024

BIOGRAPHY

Solmaz Daryani is an Iranian documentary photographer currently based in the UK. She is a fellow of the Magnum Foundation and the National Geographic Society and a member of Women Photograph and Diversify Photo.

Her work focuses on research into climate change and the water crisis.

GALERIE I



① *Lake Urmia*

- 1.1 *Untitled*, 2017 (Kazem-Daschi Insel / Kazem-Daschi Island)
- 1.2 *Untitled*, 2017 (Frau auf Steg / Woman on jetty)

② *Brücken / Bridges*

- 2.1 *Untitled*, 2019 (alte Brücke / Old bridge)
- 2.2 *Untitled*, 2016 (neue Brücke / New bridge)

③ *Familienfotos / Family Photos*

Wandbild 2016 (Menschen am Urmia See / People at Lake Urmia)

- 3.1 1969 (Küste mit Badenden / Coast with bathers)
- 3.2 1971 (Fischerboot / Fishing boat)
- 3.3 1979 (Mutter / Mother)
- 3.4 1983 (Verkehrsschiff / Traffic vessel)
- 3.5 1979 (Grossmutter mit Olivenbäumen / Grandmother with olive trees)
- 3.6 1976 (Onkel mit Matrosenkolegen / Uncle with fellow sailors)
- 3.7 1982 (Grossvater in Boot / Grandfather in boat)
- 3.8 1980 (Fünf junge Frauen am See / Five young women on the lake)
- 3.9 1980 (Drei junge Frauen am See / Drei young women on the lake)
- 3.10 1987 (Knabe springt in den Urmia See / Boy jumping into Lake Urmia)
- 3.11 1967 (s/w Gruppenfoto mit Onkel / b/w Group photo with uncle)

④ *Momente der Hoffnung / Some Hope*

- 4.1 *Untitled*, 2015 (Selfie)
- 4.2 *Untitled*, 2016 (Picknick)

⑤ *Community*

- 5.1 *Untitled*, 2015 (Frau in kahler Landschaft / Woman in barren landscape)
- 5.2 *Untitled*, 2015 (Beerdigung / Funeral)
- 5.3 *Untitled*, 2016 (Autos des Restaurierungsteams / Cars of the restoration team)
- 5.4 *Untitled*, 2015 (Frauen auf Friedhof vor Bahnhof / Women in cemetery in front of railway station)

⑥ *Versalzung / Salinization*

Wandbild Lake Urmia, 2015

- 6.1 *Untitled*, 2019 (Infrastruktur Projekt / Infrastructure project)
- 6.2 *Untitled*, 2018 (Vogel / Bird)
- 6.3 *Untitled*, 2018 (Salzwüste / Salt desert)

⑦ *Anpassung / Adaptation*

- 7.1 *Untitled*, 2016 (Zelt / Tent)
- 7.2 *Untitled*, 2016 (Schafe / Sheep)
- 7.3 *Untitled*, 2016 (Kiosk am See / Kiosk on the waterfront)
- 7.4 *Untitled*, 2015 (Gras wird mit Salz angereichert / Gras wird mit Salz angereichert)
- 7.5 *Untitled*, 2015 (Gefällte Olivenbäume / Logged olive trees)
- 7.6 *Untitled*, 2015 (Salzabbau / Salt mining)

Die **grossformatigen Fotos (1,2,4,5,6,7)** wurden von Solmaz Daryani zwischen 2014 bis 2019 am Urmia See aufgenommen.

Pigmentdruck auf Litho Archiv Papier, kaschiert auf Alu Dibond, gerahmt; 2 Grössen, 40×60 cm und 60×80 cm

Die **Familienfotos (3)**, aufgenommen am Lake Urmia zwischen 1967 und 1987, stammen aus Solmaz Daryanis Familie.

Pigmentdruck auf Litho Archiv Papier, kaschiert auf Alu Dibond, gerahmt; 2 Grössen, 13×17 cm und 15×21 cm

The **large-format photos (1,2,4,5,6,7)** were taken by Solmaz Daryani between 2014 and 2019 at Lake Urmia.

Pigment print on litho archive paper, laminated on Alu Dibond
Framed; 2 sizes, 40×60 cm and 60×80 cm

The **family photos (3)**, taken at Lake Urmia between 1967 and 1987, come from Solmaz Daryani's family.

Pigment print on litho archive paper, laminated on Alu Dibond
2 sizes; 13×17 cm and 15×21 cm

Courtesy Solmaz Daryani



Solmaz Daryani, *The Eyes of Earth (The Death of Lake Urmia)*
 Installation View GG-EWERK
 © Marc Doradzillo



Solmaz Daryani, *The Eyes of Earth (The Death of Lake Urmia)*
 Installation View GG-EWERK
 © Marc Doradzillo



E-WERK
FREIBURG